

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagspreis  
Rt. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 222.

Freitag, 24. September 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch andere Kräger (selbst in Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger (selbst in Haus 1 Mark 65 Pfg., Kupon-Zusatz für die Nummer des Ausgabejahres bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Raabenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Aufgehoben

ist die auf

Montag, den 27. d. M., Vorm. 10 Uhr,  
im „Kronprinz“ hier anberaumte Versteigerung eines Fass Weißweines.  
Riesa, 24. September 1897.

Der Ger. Volkz. beim R. Amtsg. **Str. Eidam.**

## Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten uns bis spätestens

Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabejahres.

Die Geschäftsstelle.

## Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 24. September 1897.

Herr Major und Abt.-Kommandeur Schmidt vom 3. Feld-Regt. Nr. 32 ist mit den Geschäften des etatsmäßigen Stabsoffiziers dieses Regiments beauftragt worden. — Im „Großenhainer Tageblatt“ erklärt der Herr Landtagskandidat Richter-Wasilly eine Erklärung, daß er für das schwebende Bahnprojekt Radeberg-Großenhain im Fall seiner Wiederwahl als Abgeordneter im Landtage aufs Eifrigste eintreten würde. — Ueber das ebenfalls schwebende Bahnprojekt Straßa-Riesa-Weißchen hat sich leider der Herr Candidat, soweit uns bekannt, noch nicht geäußert, es wäre aber jedenfalls sehr erwünscht, wenn er auch dem Riesauer Bezirke dasselbe lebhaftes Interesse zuwenden wollte, das er für den Großenhainer hegt. Eine Erklärung wäre hier jedenfalls ebenso erwünscht gewesen wie dort.

Jacobsthal ist vorgestern Abend wieder durch ein größeres Schandfeuer heimgesucht worden, der von demselben herrührende intensive Feuerchein wurde auch hier beobachtet. Wie verlautet, ist das Köhn'sche Gut niedergebrannt, außerdem aber sollen noch zwei kleinere Häuser den Flammen zum Opfer gefallen sein.

Während in den städtischen Wahlkreisen I und IV und ebenso im 12. städtischen Kreise (Borna) die sozialdemokratischen Parteigenossen „firellen“, sich also an der Landtagswahl nicht beteiligen, wirken in unserm 19. ländlichen Wahlkreise die sozialdemokratischen Führer sehr energisch für ihren Kandidaten, jedenfalls eifriger als dies von ordnungsparteilicher Seite für den von dieser aufgestellten Kandidaten geschieht. Vielerorts nimmt man an, das neue Wahlgesetz erleichtere den Ordnungsparteien die Wahl und sichere ihnen gewissermaßen zum Voraus den Sieg. Das ist eine Täuschung, die sich schwer rächen kann. Jedenfalls sind Ueberzählungen nicht ausgeschlossen, und sie werden um so bestimmter kommen, wenn etwa die gutgesinneten Wähler sich in eine falsche Sicherheit einwiegen lassen und die Hände in den Schoß legen würden. Man bedenke, daß bei starrer Wahlbeteiligung der Ordnungsparteien oft schon eine ganz geringe Stimmenzahl dem sozialdemokratischen Wahlmann zum Siege verhilft kann.

Zur Vermeidung der erfahrungsgemäß beim Vierteljahreswechsel eintretenden Störungen in fortlaufenden Bezügen unseres Blattes ersuchen wir unsere verehrten Postabonnenten, recht bald die Erneuerung ihrer Bestellung bei den Postanstalten oder durch die Landbriefträger g. St. bewirken zu wollen.

Um dem Publikum die Möglichkeit zu gewähren, in dringenden Fällen Einschreibbriefsendungen stets mit den nächsten, also auch mit solchen Postbeförderungsgelegenheiten zur Abendung zu bringen, welche außerhalb oder kurz nach Beginn der für den Verkehr am Postschalter festgesetzten Dienststunden sich darbieten, besteht die Einrichtung, daß derartige Sendungen bei den Postanstalten ausschließlich der Postagenturen auch außerhalb der Schalterdienststunden bis spätestens eine halbe Stunde vor dem Abgange der nächsten Beförderungsgelegenheit gegen Zahlung einer Gebühr von 20 Pfennigen eingeliefert werden können, sofern zu jener Zeit ein Beamter im Dienst anwesend ist. Es ist ferner zulässig, außerhalb der Schalterdienststunden auch dringende Pakete, deren Beförderung mit den sich darbietenden schnellsten Postgelegenheiten, also auch mit den Schnellzügen, stattfindet, gegen Entrichtung der gleichen Gebühr und der tarifmäßigen besonderen Gebühr von 1 Mark zur Auslieferung zu bringen. (Wiederholt.)

Obstdiebe treiben jetzt in den Gärten ihr Unwesen. So hat ein solcher letzte Nacht in einem Garten an der Gartenstraße gehauert und sich ein Menge Birnen erraubt. Auch anderwärts haben sich schon Klagen über das

Auftreten lästernen Diebesgesindel's bemerkbar gemacht. Nach den hinterlassenen großen Fußspuren sind es Erwachsene, die die Gärten heimsuchen.

Herr Landwirtschaftsdirector Endler macht im „Riesauer Tageblatt“ auf die Kartoffelsäule aufmerksam. Er schreibt: Nach der diesjährigen Sommerwitterung sieht zu warten, daß die Kartoffelsäule diesmal wieder in stärkerem Grade sich zeigen wird. Nach den gegenwärtigen Kenntnissen ist nicht nur der Pilz Phytophthora infestans an der Knollenfäule schuld, sondern auch eine Anzahl anderer Organismen, welche beständig im Erdboden leben und durch ihre Entwicklung in den Kartoffeln zu außerordentlicher Vermehrung gelangen, so daß der Ackerboden in bedenklicher Weise mit diesen schädlichen Lebewesen verunreinigt wird, wenn nach dem gewöhnlichen Verfahren die kranken Kartoffeln bei der Ernte nicht mit Befugnis, sondern auf dem Felde liegen gelassen werden. Aus Anlaß der bevorstehenden Kartoffelernte sei daher darauf hingewiesen, daß es in hohem Grade zu empfehlen ist, beim Ausheben der Kartoffeln so zu verfahren, daß man die kranken Kartoffeln nicht liegen läßt, sondern abgetrennt für sich ebenfalls vom Felde entfernt. Es ist sogar vorgeschrieben, daß man auf einzelnen Feldern, wo die Knollen sich durchgängig als faul erwiesen, die Kartoffeln des Ausnehmens gar nicht für werth gehalten und im Acker gelassen hat, was hiernach erst recht als bedenklich erscheint. Die angefallenen Kartoffeln sind nicht ganz werthlos und für Fütterungszwecke noch brauchbar, wenn man sie dämpft oder kocht und nur in kleinen Mengen mit geputzten zusammen verfüttert.

Vornitz. Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem Tischlermeister Ernst Emil Runath im benachbarten Borna für die von ihm am 14. März dieses Jahres mit Muth und Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens im Döllnitzbache die silberne Lebensrettungsmedaille nebst der Befugnis zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

Großenhain. Recht lebhaft wird jetzt für eine Eisenbahnverbindung Radeberg-Großenhain agitiert. In den beteiligten Kreisen wird schon jetzt eifrig daran gearbeitet, wieder eine Petition auch dem demnächst zusammentretenden Landtage zu überreichen. Da es sich diesmal darum handelt, eine Vollbahn, die Radeberg mit Großenhain verbindet, auch von Radeberg nach Radeberg weiter zu führen, so sind Ortsausschüsse in Radeberg, Radeberg und Großenhain — denen die Spitzen der städtischen Kollegien angehören — gebildet worden, die mit einem Hauptauschuß, der unter Vorsitz des Hauptmanns A. D. Straß seinen Sitz in Radeberg hat, in Verbindung stehen.

Mußchen, 22. September. Der Gemeinderath in Wermsdorf beschloß in seiner letzten Sitzung, daß die von der königlichen Amtshauptmannschaft Döbels erwünschte Herabsetzung des Einlagezinsfußes bei der Sparcasse in Wermsdorf erst dann eintreten soll, wenn bei allen in den Verwaltungsbezirken der königlichen Amtshauptmannschaften Döbels, Döbels und Grimma gelegenen Sparcassen ein einheitlicher Zinsfuß festgesetzt worden ist.

Döbels, 22. September. Vom Schwurgericht zu Freiberg wurde der Schneidermeister Friedrich Wilhelm Zimmermann in Kleinmootitz wegen verurtheter Brandstiftung zu 2 Jahren Zuchthaus und zu 6 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Er hatte auf dem Boden seines Hauses im Juni d. J. 3 Kerzen angezündet und dieselben ganz in die Nähe des Strohes gestellt, worauf er das Haus verließ und die Thüre verschloß. Das Feuer wurde noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht.

Ebersbach i. L., 23. September. Eine eigenartige Einzugsüberrauchung erlebte am vergangenen Sonnabend ein von Leipzig hierher überstiehlender pensionirter Steuereinnahmer, Herr Bartel. Der Genannte hatte bereits den In-

halt dreier Möbelwagen in der neuen Wohnung untergebracht und ging sodann Abends nach dem Bahnhof, um seine Gattin vom Zuge abzuholen. Zu seinem Schrecken mußte er bei seiner Rückkehr, die etwa gegen 11 Uhr erfolgte, wahrnehmen, daß inzwischen ungetragene Güter ihren Besuch gemacht hatten. Es waren Diefel durch das Fenster eingestiegen und hatten unter den aufgestapelten Sachen Musterung und Auswahl gehalten. Was die Einbrecher außer einigen Betten und Kissen mitgenommen, wird sich erst später herausstellen.

Birna. Der seit einer Reihe von Jahren ungestörte Schulbau, der die Geister so oft aufeinanderplagen ließ, wird nun noch in diesem Herbst in Angriff genommen. Die Kosten des Baues, der allen Anforderungen der Neuzeit Rechnung tragen soll, stellen sich auf über 300 000 Mk.

Chemnitz. Ein hiesiger Briefträger erleichterte sich sein Amt dadurch, daß er eine ganze Anzahl Drucksaften nicht beförderte, sondern in seiner Wohnung liegen ließ. Auch übergab er etwa 40 frankirte Drucksaften seiner Wirthin zum Verbrennen, was diese jedoch unterließ. Er erhielt 4 Monate Gefängniß zuerkannt.

Zwickau. Am Montag Abend ist auf dem hiesigen Bahnhofe der Wagenwärter Stephan beim Wagenkuppeln zwischen die Buffer gekommen und durch Darmzerreißung schwer verletzt worden. Der Unglückliche fand Aufnahme im Kreiskrankenhause, woselbst er am Mittwoch verstorben ist.

Schellenberg, 22. September. Auf das Gesuch des hiesigen Handwerkervereins beschloß der Stadtgemeinderath, eine Petition an die hiesige Staatsregierung um Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn mit elektrischem Betriebe von Flöha nach Schellenberg einzureichen und an maßgebender Stelle zur Unterstützung der Petition durch eine Deputation persönlich vorstellig zu werden.

Plauen i. V. Der Stadtgemeinderath bewilligte ein Berechnungsgeld von 5000 Mark für die Vorarbeiten zur Errichtung einer elektrischen Ringbahn Plauen-Treuen-Lengenfeld-Auerbach und zurück.

Döbels i. B., 23. September. Einen ausgesetzten pfiffigen Gemeinbediener besaß bezw. besaß das zwischen Döbels und Schöneck gelegene Dorf Eschenbach. Derselbe zog sich durch folgenden Geniestreich fünf Tage Gefängniß zu. Er hatte einen aus der Bezirksarmenanstalt Voigtberg entlassenen arbeitscheuen Schuhmacher, Eichhorn mit Namen, von Eschenbach nach Voigtberg zurückzubringen, und bedurfte zur Zurückführung des etwa dreistündigen Weges volle zwölf Stunden. Dieser bedeutende Zeitaufwand kam daher, daß Transporteur und Transportirter unterwegs Hunger und Durst bekamen, aber Keiner fürzte einen Pfennig Geld bei sich. Behufs wirksamer Abhilfe dieses Mangels gestattete der nachsichtige Gemeinbediener dem fleißigen Schuster, in den zwischen Eschenbach und Voigtberg liegenden Dörfern zu seihen, und der Erlös wurde alsdann im Wirthshause gemeinschaftlich „verwichen.“ Kurz vor dem Ziele, der Bezirksanstalt, erklärte der Schuster seinem milden Hater: „Na drauschte Dich weiter nich um mich zu kümmern, ich gehe alleine nein!“ Der Gemeinbediener glaubte dies und lenkte seine Schritte im Bewußtsein treu erfüllter Pflicht wieder gen Eschenbach; leider aber war Eichhorn nicht in die Bezirksanstalt gegangen, sondern beschleunigten Schrittes nach Eschenbach zurückgekehrt, woselbst er früher anlangte, als sein gewissenhafter Transporteur. Wegen Entweichenlassens eines Gefangenen ereilte ihn nun die Remeß.

Vom Vogtlande. Die freundliche und gastreiche Aufnahme, welche die Truppen während des letzten Wanders im Vogtlande gefunden haben, finden jetzt bei den abgerückten Soldaten vielfach durch „postvolle“ Danktagungen in den öffentlichen Blättern bereiten Ausdruck. Die Soldaten sind voll des Lobes und des Dankes über die warme, herzliche Aufnahme bei der vogtländischen Bevölkerung und werden die verlebten Wandertage trotz der überhanden Strapazen gewiß lange in angenehmer Erinnerung behalten. — In

1,10 5,07  
Dresden),  
3,58 5,07

1,36

3,49 5,8\*

35\* 9,91

10

34

ge, die mit  
An Gou-  
regell.

Wt. 1,  
28,  
21,  
34,  
13,  
33,  
39,  
7,  
48,  
26.

Cherei

ist wegen  
erkaufen.  
ja erfahren

ause-

ohne  
Haus-  
sicheres  
en und  
50 und  
Riesa.

mich glück-  
wenn Sie  
Ansprüche.  
Sie so nicht

zuforschen,  
alberg.  
t.  
ist offen mit  
Angelegen-  
unterhaltung  
nellher, aber  
ehen.  
inmal spre-  
ch gerade in

stellen und  
nützen. Ich  
anzusehen.  
as nach dem

, auch nicht  
zu sprechen,  
stet und ihm  
empfahl sich  
Walter Paul  
freundschaft-  
ommen, und  
nderer Güte,  
aus dem vä-  
par.

52,19